

Geographisches Institut
 mit dem
 der **Veranstaltungen**

Abonnementpreis
 monatlich 60 Pf.
 vierteljährlich 1,80 Mk.
 pränumer. frei im Voraus.
 Durch die Post bezogen
 1,00 Mk. inkl. Postgeb.

Die Neue Welt
 (Austauschgegenstand)
 durch die Post nicht erhaltbar.
 bestellbar monatlich 1 Pf.,
 vierteljährlich 50 Pf.

Stephan Nr. 1047,
 Göttingen, Oberstr.
 Volkshaus Halle a. S.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Naumburg-Weiskensels-Beitz, Wittenberg-Schmeinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Insertionsgebühr
 beträgt für die 6 Spalten
 pro Zeile oder deren Raum
 20 Pfennig
 für ausserordentliche Anzeigen
 30 Pfennig.
 Im reduktionellen Satze
 kostet die Zeile 10 Pfennig.

Insertate
 für die fertige Nummer
 müssen spätestens die vor-
 mittags 10 Uhr die
 Expedition aufgegeben
 sein.

Eintragungen in die
 Postzeitungliste.

Die dringendste Aufgabe.

Von Julian Borchardt.

Der Hauptmangel in der Politik unserer Partei besteht darin, daß das agitatorische Regiment in ihr eine zu große Rolle spielt. Die Wirksamkeit der Sozialdemokratie als politische Partei kann sich für die nächste Zeit nicht um die Frage kapitalistischer Klassenstaat oder sozialistischer Gesellschaft drehen, sondern um das Problem, wie der bürokratisch regierte Staat in die Selbstregierung der Nation nach wirklich konstitutionellen Grundrissen übergeführt werden kann. Dazu ist die Schaffung einer starken parlamentarischen Koalition notwendig, deren zünftige Grenzen schon in den gegenwärtigen Kämpfen sich zu markieren beginnen. Esehen wir zu, daß die Lösung dieser zunächst dringendsten Aufgabe nicht länger als notwendig verzögert wird.

Mit diesen Gedanken schließt Wilhelm Kolb einen Artikel in der sogenannten Sozialistischen Monatsheften, worin er zwar — wie schon die gütlichen Zeilen zeigen — nichts anderes sagt, als was von anderen Revisionisten und wohl auch von ihm selbst schon früher ausgesprochen worden ist. Jedoch tritt hier das, was den wesentlichen Unterschied zwischen den beiden Richtungen in unserer Partei ausmacht, mit Deutlichkeit hervor. Und weil man hierüber gemeinlich viel Unklarheit herrscht, weil es sogar nicht wenig Parteigenossen gibt, die da glauben, ein solcher Unterschied existiere eigentlich gar nicht, sondern es dürfe nur hinsichtlich auf bestimmte Streitereien persönlicher Art, deshalb dürfte es nützlich sein, an diesem Beispiel den sachlichen Unterschied aufzuzeigen. Denn Klarheit ist immer von Nutzen.

Halten wir also zunächst mit Genauigkeit fest, was Genosse Kolb will. Nach seiner Meinung nimmt das agitatorische Element in unserer Parteiarbeit einen zu großen Raum ein. Das agitatorische Element, das heißt die Ausbreitung des Gedankens, daß die sozialistische Gesellschaft nötig ist, um die Arbeiterklasse von Not und Elend zu befreien. Weil wir auf die Propagierung des Gedankens, dessen Verwirklichung keine Frage der nächsten Zeit ist, nach seiner Meinung zu viel Kraft verwenden, bleibt uns nicht genug Kraft übrig für die Aufgabe, die demnach gelöst werden sollte: die Demokratisierung des Staates. Hierzu sei erforderlich ein parlamentarischer Zusammenschluss mit denjenigen bürgerlichen Parteien, die ebenfalls eine Demokratisierung des Staates erstreben, und somit sei die Schaffung einer solchen Koalition die „zunächst dringendste Aufgabe“ der sozialdemokratischen Partei.

Es ist das zweifellos ein Gedankenengang, der sich hören lassen kann. Warum nun sperren wir Kavaliers uns so sehr dagegen? Warum wollen wir, angeblich nur aus Liebe zu einem alten Dogma, keine Vernunft annehmen und das nicht einsehen, was so klar auf der Hand zu liegen scheint? Dies zu erklären, muß ich etwas weit ausholen. Gemeinlich ist für alle Sozialisten — den Revisionisten so gut wie den Radikalen und auch den früheren Klopisten — der Zweck unseres Strebens: die Arbeiterklasse von Not und Elend zu befreien. Gemeinlich auch die Überzeugung, daß das soziale Elend seinen Ursprung hat in der kapitalistischen Wirtschaftsweise. Und folglich gemeinschaftlich das Ziel: die Beseitigung der kapitalistischen Wirtschaft. Auch das darf wohl noch als allgemeinverständlich gelten, daß zur Beseitigung der kapitalistischen Wirtschaft erforderlich ist die Enteignung der Produktionsmittel.

Ausgehend von diesem gemeinsamen Anschauungen, legt unsere Erörterte Parteiprogramm die Richtlinien für unsere praktische und lathische Betätigung in folgenden Sätzen fest:

1. Unser Ziel ist die Verwindung des kapitalistischen Privatigentums an Produktionsmitteln... in gesellschaftliches Eigentum, und die Umwandlung der Warenproduktion in sozialistische... Produktion.
2. Diese gesellschaftliche Umwandlung... kann nur das Werk der Arbeiterklasse sein, weil alle anderen Klassen, trotz der Interessentzerrissenheiten unter sich... die Erhaltung der Grundlagen der heutigen Gesellschaft zum gemeinsamen Ziele haben.
3. Diesen Kampf der Arbeiterklasse zu einem bewußten und einseitigen zu gestalten und ihm sein naturnotwendiges Ziel

zu weisen — das ist die Aufgabe der sozialdemokratischen Partei.

In diesen drei Sätzen ist der grundlegende Gedankenengang des marxistischen Sozialismus vollständig ausgedrückt. Alles, was sonst noch im Programm steht, sind Ausführungen und Erklärungen hierzu.

Was ist nun an diesem Gedankenengang marxistisch, das heißt, neu gegenüber den Anschauungen, die schon vorher unter den Sozialisten verbreitet waren? — Das ist der Gedanke der Entwicklung.

Die früheren Sozialisten waren sogenannte Klopisten. Das bedeutet: sie glaubten an die Möglichkeit, die sozialen Zustände künstlich zu ändern, durch Eingreifen hervorragender Persönlichkeiten. Der ganze Kampf, so dachten sie, läge eigentlich nur daran, daß die Menschen die wahren Zusammenhänge noch nicht begriffen hätten. Sobald man ihnen klar mache, daß es ohne kapitalistische Wirtschaft kein Elend gebe, und sobald man ihnen durch Ueberredung oder Experiment die Möglichkeit eines nicht-kapitalistischen Staatwesens zeige, würden sie Vernunft annehmen und sich einen „Zukunftstaat“ einführen. Daraus ergab sich ihre Taktik: ein Modell vom Zukunftstaat, eine „Utopie“, zu erfinden und dann die reichen und mächtigen Personen für die Verwirklichung dieses Staates zu gewinnen. Nach dieser Anschauungsweise war es eigentlich nur ein Zufall, daß nicht schon früher kluge Menschen auf diese Idee gekommen waren.

Dem stellt Marx den Gedanken der „Naturnotwendigkeit“ gegenüber. Nicht der zufälligen Unflugheit der Menschen setzen die gegenwärtigen Zusammenhänge zu danken, sondern sie hätten sich naturnotwendigerweise aus der bisherigen geschichtlichen Entwicklung ergeben. Und ebenso könnten auch die zukünftigen sozialen Zustände nicht durch willkürliches Eingreifen einzelner Menschen, durch deren Klugheit oder Torheit, sondern wiederum nur durch die weitere Entwicklung geschaffen werden.

Was bedeutet nun aber das Wort „Entwicklung“ in diesem Zusammenhang? Will es besagen, daß die Menschen die Hände in den Schoß legen und warten sollen, bis ihnen die gebotenen Launen des „Zukunftstaates“ in den Mund fliegen? Keineswegs. Die Entwicklung kommt nicht von selbst, sondern nur durch die Tätigkeit der Menschen. Aber man soll sich nicht einbilden, daß einzelne, besonders hervorragende, gottbegnadete Personen diese Tätigkeit allein ausüben oder auch nur die Tätigkeit der Massen nach ihrem Belieben zum Guten oder zum Bösen lenken können. Sondern das Tun der Masse wird bestimmt durch ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse. Und was sie da tun und durch ihr Tun schaffen, das fließt sich allmählich eins an andere, und das Ganze ergibt die „Entwicklung“. So wird das Tun der Arbeiterklasse bestimmt durch ihr Bedürfnis nach Befreiung von dem entsetzlichen Elend, das auf sie lastet; sie lehnt sich auf gegen den Druck des Kapitals, sie führt den Klassenkampf. Die Resultate des Klassenkampfes, das ist die „Entwicklung“.

Nach diesem Gedankenengang ist also der Klassenkampf das einzige Mittel, unser Ziel zu erreichen. Das wird ausgedrückt durch die Worte des Programms, daß die gesellschaftliche Umwandlung „nur das Werk der Arbeiterklasse“ sein kann. Es gibt demnach keine direkte, künstliche Möglichkeit, die sozialistische Gesellschaft herbeizuführen. Sondern das einzige, was wir tun können, ist: den Klassenkampf, d. h. die Aufhebung des Proletariats gegen das Kapital — eine Aufhebung, die auch ohne uns vorhanden ist — möglichst wirksam zu gestalten. Auch das wiederum geht nicht durch künstliche Mittel der Führer, sondern auch das müssen die Massen selbst bezorgen. Und zwar kann es nur geschehen durch planmäßige Zusammenfassung der Kräfte des Proletariats und durch ihre Orientierung auf die Kampfesobjekte, auf die es ankommt; also durch das, was wir Organisation nennen. Damit aber die Massen das tun, müssen sie Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge haben, müssen sie einsehen, daß ihr Elend aus der kapitalistischen Wirtschaft entspringt und daß sie dieser nur durch vereinten Vorstoß begegnen können. Solche Kenntnis wird ihnen übermittelt durch Aufklärung, durch Agitation. Und so befruchtet sich auf Agitation und Organisation im wesentlichen alles, was wir zur Befreiung der Arbeiterklasse praktisch tun können. Ihren Klassenkampf „zu einem bewußten und einseitigen zu gestalten“, das ist die Aufgabe der sozialdemokratischen Partei.

Man begreift vielleicht schon hiernach, was derjenige tut, der das „agitatorische Element“ in unserer Parteitätigkeit zurückdrängen will.

In einem zweiten Artikel wird das ausführlicher dargelegt werden.

Demokratische Halbheiten.

Die Demokratische Vereinigung hielt dieser Tage ihren Parteitag in Rötin ab, über dessen Verlauf wir in den beiden letzten Nummern nachträglich berichtet haben. Die ganze Tagung zeigte wiederum, daß die Zeit für eine sozialdemokratische Partei in Deutschland vorüber ist. Die kapitalistische Macht hat sich so reif entwickelt, daß heute jede tonangebende Demokratie auf sozialistisch sein muß, andernfalls ist am inneren Widerspruch zugrunde geht. Es mag eine Zeitlang gelingen, diesen Zwiepsalt zu verteidern, aber er wird immer wieder herbrochen und es nie zu einer Partei mit Massenanhang bringen lassen.

In Rötin lösten die beiden Richtungen, „eine“ kapitalistische Demokratie und Fortentwicklung der Demokratie zum Sozialismus, ihren ersten heftigen Streit aus. Die Wortführer waren Grelach für den Kapitalismus und Weissfeld für die „weitere Konsequenz“. Dr. Weissfeld sagte:

Wir bekämpfen die kapitalistische Rente bis zur letzten Konsequenz zugunsten des Arbeitenden. Von der Sozialdemokratie scheidet uns das, daß wir mit der Form nicht einverstanden sind, in der sie vorgeht. Eine Verhinderung aller Produktionsmittel ist nicht möglich.

Die Sozialdemokratie will bekanntlich nicht alle Produktionsmittel verstaatlichen, den Eisenhammer und die Axt des Schmieds nicht, aber dafür die langwierigen Industrien der Bodenfrucht (Kohle, Eisen, Erze, Kali, Glimm und Soda). Sollte die Demokratische Vereinigung wirklich die Kapitalrente zugunsten des Arbeitenden bis zur letzten Konsequenz, d. h. bis zu ihrer Verrückung, bekämpfen, so müßte sie eben nicht bloß Demokratie, sondern auch sozialistisch sein. Fragen, die die Form des Vorgehens betreffen, werden gegenüber solcher Gemeinlichkeit der letzten Ziele beschuldigung wenig zu beuten haben. Man sieht, daß Dr. Weissfeld wohl auf dem Wege ist, der über die bürgerliche Demokratie hinaus führt, aber sich noch fürchtet und allerdahin formale Vorbehalte macht.

Herr v. Brelach hingegen ergreift die andere Seite, er predigt die Vollumfassung des Kapitalismus und will über diesen nicht hinaus. Sein Ideal ist die rein „idealistische“, politische Demokratie auf dem Boden des Kapitalismus, wofür ihm England und Frankreich als Muster vorstehen. Dafür wird er aber keine starke politische Partei mehr aufkommen lassen, denn die deutschen Kapitalisten sind reaktionär bis in die Knochen, aus Furcht vor der Sozialdemokratie, und die zerstreuten Splitter von den denkenden Kleinbürgern, Beamten und Angestellten werden sich immer mehr zur Folge einer Demokratie, zur Sozialdemokratie neigen, da ihre wirtschaftlichen Interessen ihnen dies diktieren.

Die Demokratische Vereinigung lebt nur etwas auf, weil einmal die Junter in Preußen so brutal kerkerten, weil aber der bürgerliche Liberalismus, aus Kapitalinteresse, der Reaktion nicht entgegen zu sein geht. Aus diesen beiden Gründen läßt sich am besten keine machtbare Demokratie bilden, weil irgendjemand der industrielle Kapitalismus rasend fortgeschritten und alles unterjocht. Der Kampf gegen die politische Reaktion fällt immer mehr zusammen mit dem Kampf gegen den Kapitalismus überhaupt. Diesen Kampf kann aber nur die soziale Demokratie mit dem Endziele des Sozialismus wirklich führen, weshalb die bürgerliche Demokratie in Deutschland als überzeitiger Spaltung immer zur Halbheit verdammt bleiben muß.

Darum lassen die Gehege historischer Entwicklung nichts ändern.

Der frühere Summer Bürgermeister, jetzige Rechtsanwalt Dr. Schüding, hat seinen Austritt aus der Demokratischen Vereinigung erklärt.

Vom Wahlrechtsschwindel.

Behmann, der Null, nimmt man ein Scheitern der Wahlrechtsvorlage nicht ibell. Das ist die Meinung verschiedener bürgerlicher Politiker. Ueber die „Ausfichten“ der Wahlrechtsvorlage veröffentlicht die Frankfurter Zeitung einen längeren Artikel, an dessen Schluß es heißt:

„Ob der gegenwärtige Kämpfer wirklich bei allen Konserativen hohe Verehrung und volles Vertrauen besitzt, muß dahingestellt sein. Es sah bisher im Reichstage nachmalig nicht zu aus, aber wer um die Stellung des Reichstagspräsidenten, der braucht sich nicht von dieser Sorge, wie wir glauben, bei der Wahlrechtsvorlage nicht beirren zu lassen. Gleichmäßig hat Herr von Behmann Solenne Beweise dafür gebracht, er hat sich sehr viel Mühe darum gegeben, aber wenn es scheitert, wird das seine Stellung nicht erschüttern. Die ist beim Kaiser, und auf den kommt es

Frischer Stangenspargel 22
 62 49

Lebensmittel.

Grosse Schlangen-Gurken 18
 Stück

Jg. Schnittbohnen 2 Dofe 27	Jg. Erbsen Dofe 23	Leipziger Allerlei I 2 Dofe 58	Anchovis Glas 28	Marin. Heringe Dofe 58	Himbeersirup Flasche 45
Jg. Perlbohnen 2 Dofe 35	Jg. Erbsen mittelfein Dofe 45	Leipzig. Allerlei prima 2 Dofe 78	Russ. Sardinen Glas 28	Ochsenmaulzue Dofe 58	Samos Flasche 85
Jg. Wachsbohnen 2 Dofe 35	Jg. Erbsen fein 2 Dofe 68	Leipzig. Allerlei extraprima 2 Dofe 95	Hering in Gelee Dofe 28	Oelsardinen Dofe 68 48	Rotwein Flasche 68
Jg. Kohlrabi 2 Dofe 28	Kaiserschoten Dofe 98	Spinat 2 Dofe 35	Bratberlinge Dofe 58	Mixed-Pickles Glas 95 48	Rotwein St. Pierre Flasche 68
Jg. Erbsen m. Karott. 2 Dofe 45	Leipziger Allerlei Dofe 43	Junge Karotten 2 Dofe 32	Rismarcherlinge Dofe 48	Pfeffergurken Glas 95 48	Rheinwein Flasche 68
Stangenspargel fein 2 Dofe 1 45	Stangenspargel hart 2 Dofe 1 65	Stangenspargel extrahart 2 Dofe 1 85	Russ. Sardinen 5 Dofe 95	Russ. Sardinen 8 Dofe 1 45	Himbeersirup große Flasche 95
Pflaumen Dofe 29	Mirabellen 2 Dofe 66	Hauschaltchokolade 60	Waffelbruch 1/4 15	Anchovis-Paste Tube 28	Margarine 68 88 48
Birnen 2 Dofe 50	Melange-Früchte 2 Dofe 85	Bloßschokolade 60	Volksbiskuit 1/4 9	Sardellenbutter Tube 28	Kokostett 55
Kirschen 2 Dofe 56	Aprikosen 2 Dofe 95	Kakao garant. rein 75	Rote Grütze 5 Pakete 20	Vanille-Stangen Glas 10	Aprikosen-Warmelade Glas 50
Heidelbeeren 2 Dofe 58	Pflirsche 2 Dofe 95	Pralinees 1/4 12	Backpulver 5 Pakete 20	Schnittmudeln Paket 15	Erdbeer-Warmelade Glas 50
Preisselbeeren 2 Dofe 58	Preisselbeeren 2 Dofe 1	Gem. Bonbons 1/4 8	Paket 8 u. 4	Eisgeleppulver 3 Paket 20	Himbeer-Warmelade Glas 50
Bouillon-Würfel Stück 22	Reis 12	Viktoria-Erbsen 1/4 14	Weisse Bohnen 13	Mehl 4 67	 puddingpulver 10 38

Rhabarber 2 Bund 15
Bananen 3 Stück 20
Zitronen 10 Stück 20

M.BÄR

Apfelsinen 10 Stück 26 15
Apfelwein Flasche 30
Frisch ger. Lachs 95

Grosse Ulrichstr. 54.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Filiale Halle.
 Sonnabend den 21. Mai 1910 abends 8 1/2 Uhr
 im „Englischen Hof“, Gr. Berlin 14
öffentliche Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Die heutigen Lebensmittelpreise und deren Folgen. Die Beamtenzulage und die Lohnzulage der städtischen Arbeiter. Referent: Gauleiter Kollege Ernst Berthold, Leipzig.
 2. Diskussion.
 Zu dieser Versammlung sind alle rühmlichen Arbeiter eingeladen.
 Der Vorstand.

Halle, Geiststrasse 42.
Berndorffs Geschäft
Freitag geschlossen!
 Wegen nicht zu bewältigenden Andrangs bin ich gezwungen, den Verkauf auf einen Tag, am Freitag den 20. dieses Mts., einzustellen, und bleibt an diesem Tage das Geschäftslotal für den Verkauf geschlossen.
 Es war mir nicht möglich, in der kurzen Zeit mein enorm großes Lager mit den jetzigen billigen Verkaufspreisen umzugeichnen.
Geiststrasse 42.

„Iduna“ zu Halle a. d. S.

Bilanz-Konto ult. 1909.

A. Aktiva.		B. Passiva.	
1. Grundbesitz	3 126 472 78	1. Prämien-Reserven	89 070 065 39
2. Hypotheken	83 055 751 45	2. Prämien-Ueberträge	57 920 56
3. Wertpapiere	2 841 127 06	3. Reserven für schwabende Versicherungs-fälle	426 745 61
4. Darlehen auf Policen	6 810 503 88	4. Gewinn-Reserven der Versicherten	9 280 902 93
5. Guthaben bei Bankhäusern 1 280 650,70 bei anderen Versicherungs-Unternehmungen 241 789,85	1 522 390 55	5. Sonstige Reserven	1 865 908 50
6. Gestundete Prämien	3 988 459 35	6. Guthaben anderer Versicherungs-Unternehmungen	156 963 74
7. Rückständige Zinsen u. Mieten	866 670 36	7. Bar-Kautionen	155 009 48
8. Ausstände bei Agenten	1 054 626 68	8. Sonstige Passiva	145 818 73
9. Bare Kasse	66 161 14	9. Gewinn	2 527 000 06
10. Inventar	86 237 48		
11. Sonstige Aktiva	107 170 82		
12. Amortisations-Konto des „Hamb. Verbandes“	688 752 57		
	108 714 324 02		108 714 324 02

Halle a. d. S., den 16. April 1910.
 Die Direktion der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. „IDUNA“ zu Halle a. d. S.
 C. Osterloh.

Weisse Wand,
 Zeitz, Altmarkt 5.
 Theater lebender Photographien.
 Jeden Donnerstag neues Programm.
Arbeiterwohl,
 Verhinderung gegen Arbeitslosigkeit, Elberfeld, abht wochentlich. Unterstutzung u. 9—36 Mf. Sineses Aufnahme wende man sich an H. Müller, Bölan (Weg. Sankt) Wladimirstr. 10. **Barren** Herren werden allerters angestellt.
Zufußern von Fofes u. u. auß. dem Hauie, auf u. billig, fender und hatbar.
 Scharf, Diefenfricit. 13.

Die **Gast- u. Schankwirtschafts-Pollzeit** in Preußen.
 (Praktisches Handbuch für Behörden und Wirte.)
 Begründete Ausgabe.
 Bearbeitet nach über 1000 Entschreibungen des Reichs, des Stammes- und des Bierverordnungs-Gesetzes, Geboten und Verordnungs-Bestimmungen.
 von **Emil Müller**, Amtssekretär a. D.
 Preis 4 Mf. und 85 Pf. Porto (Nachnahme 4.55 Mf.).
 Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Gart 42/43.**



Neue Sendung eingetroffen:
Waschgarnituren
 Stück 160 220 365 450 600
C. F. Ritter, Halle S., Leipziger-Strasse 90.

Ständesamt Zeitz
 vom 2. bis 8. Mai 1910.
 Geschichtungen: Bergarbeiter Meißner und Anna Wehner, Arbeiter E. Gumbacher (Ebbig), u. Verta Schilling.
 Geboren: Schloffer Made T. Zimmermann Ehele. I. Schweizer Meißler I. Arbeiter Kubfuß E. Maurer Wogenbreth E. Oberlehrer Siebert E. Oberstuflehrer Schulte E. Arbeiter Schmidt I. Schmidt Kramer E. J. gartenmacher Singer I. Wöhler Udermann I. Kutziger Silbert E. Tischler Danisch I. Arbeiter Fiedelde E. Arbeiter Wolzke E. Schmidt Wolf E.
 Gestorben: Edward Sauer, 67. Friedrich Schütz, 81 J. Johanne Pipping geb. Immer, 68 J. Friedrich Schmalz, 90 J. Heinrich Günther, 72 J. Alfred Heber, 8 W. Verta Leubner geb. Jacob, 37 J. Anna Güttig, 2 W. Eln Schuppe, 8 W. Friedrich Frommator, 69 J. Kutziger Güner E., totgeb.

Antichts-Portarten empfiehlt **Volksbuchhandl., Gart 42/43**
Naotruf!
 Am 15. Mai 1910 verstarb nach kurzem Krankenlager unser Parteigenosse u. Stadtbewohner **Traugott Franke** im Alter von 75 Jahren. Derfelbe war trotz seines Alters ein eifriges Mitglied der Partei und fleißiger Besucher der Parteiverfammlungen.
 Wir setzen ihn nach:
Der Sozial. Verein Teuchern.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands (Zahlstelle Halle a. S.).
 Am Dienstag, den 17. Mai, verfallt pöblich u. unerwartet unser treuer Kollege **Hermann Gröndler**.
 Möge ihm die Erde leicht sein!
 Die Ortsverwaltung.
 Die Beerdigung findet morgen, Freitag, nachm. 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Nordfriedhofs statt.
 D. D.

Dank.
 Für die so überaus herrliche Teilnahme beim Beimgange meiner lieben Frau **Martha Müller** geborene Jacob, kann ich nicht unterlassen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen, insbesondere Herrn Pastor Hoepf für seine trostreichen Worte am Grabe so wie bei den letzten Augenblicken des Schalen-Beisens für die freundlichen Besichtigungen. Vor allem dem lieben Schmeißer, welche ich in ihrer Lebenszeit so lieblich besochten sowie allen denen, die ihren Sang so reich mit Blumen schmückten, nochmals herzlichsten Dank. Das Mädel nebst Kind. 8 Cit, den 17. Mai 1910.

Die Gewinne der Königsberger Pferdeletterie
 Ziehung am 25. Mai cr. bestehen aus 9 Kompl. bespannten Equipagen, darunter 2 Viererzüge, 46 edlen ostpreuss. Luxus- und Gebrauchspferden, 3040 massiven Silbergeschwänzen. Lose 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra. empf. d. Generaldebit **Leo Wolff** Königsberg i. P., Kantstrasse 2, sowie hier: **C. F. G. Kitzing, Otto Arndt, Rich. Milde, Osw. Nasse, Ernst Nielschmidt, F. Anspach Nohl, Aug. Brauer.**

Für die Inserate verantwortlich: Rob. S. Jäger. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Buchdruck. (G. M. H. S.). — Redakteur: **WERN. AUG. GÖTTLICH U. S. D. S. S. S.** — **Sämtl. L. Halle a. S.**



Die internationale Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1908.

Die vielfach geäußerten Wünsche, den Bericht noch wesentlich zeitiger erscheinen zu lassen, da er so an Aktualität einbüßt, können nicht erfüllt werden; Ende März dieses Jahres ist erst der letzte Bericht beim Sekretariat eingegangen und trotz der Verzüge eine sojournierende Überarbeitung bedarf die Fertigstellung dieses 16. Dreimonats umfassenden Berichts doch auch einige Wochen Zeit.

Im Gegensatz zu früher haben diesmal alle 19, dem internationalen Sekretariat angeschlossenen Länder Berichte eingeleitet. In dieser internationalen Gewerkschaftsberichterstattung sind nun auch die Angaben von Rumänien, Argentinien, Brasilien, Australien und Japan; Länder, in denen mehr oder weniger entwickelte gewerkschaftliche Bewegungen vorhanden sind.

Nicht nur Deutschland, sondern auch viele andere industrielle Länder haben unter der Krise des Jahres 1908 zu leiden. Demzufolge weisen die meisten Länder einen Mitgliedererfolg auf. Eine nennenswerte Zunahme an Mitgliedern ist nur in England zu verzeichnen. In ganz Europa hat sich ein beträchtlicher Rückgang der Mitgliederzahl, der zum großen Teil auf die Kampfzeit zurückzuführen ist, bemerkbar. Mitgliederstand von 11 838 auf 8563 sank; zudem kommt ein Verlust von 81 700 Mitgliedern, den die Gewerkschaften der Industriearbeiter hatten.

Die absoluten Mitgliederzahlen sind nicht als Maßstab für die Größe der gewerkschaftlichen Organisation eines Landes zu nehmen, sondern das Prozentverhältnis der organisierten zu den beschäftigten Arbeitern kann nur hierfür bestimmend sein. Ausreichende Angaben sind hierfür jedoch nicht zu machen. Dänemark hat mit 48 und Schweden mit 40 Proz. Organisationshöhen den an der Spitze der internationalen Gewerkschaften stehen.

Die dem internationalen Sekretariat angeschlossenen Länder rangieren nach der Mitgliederzahl in folgender Reihe: England 2 406 743 (1907: 2 106 285), Deutschland 2 382 401 (3 446 480), Vereinigte Staaten 1 888 000 (1 588 886), Italien 648 000 (887 584), Österreich 482 279 (501 094), Frankreich 284 018 (715 576), Schweden 219 000 (238 000), Belgien 147 068 (101 045), Niederlande 128 845 (128 845), Dänemark 120 560 (106 914), Schweiz 118 800 (135 377), Ungarn 108 064 (142 030), Norwegen 48 197 (48 215), Spanien 44 912 (32 612), Finnland 31 000 (32 000), Bulgarien 23 935 (10 000), Kroatien 4 820 (9 700), Rumänien 3 967 (-) und Serbien 3 238 (5 424). Bei Vergleich der für 1907 der Mitgliederzahl nach dem amtlichen Bericht für 1904 angegeben, während die Zahl für 1908 nur die der Mitglieder der Gewerkschaften ist, welche der Landeszentrale angeschlossen sind. Die Mitgliederzahl aller Gewerkschaften in Frankreich ist bedeutend höher. Stellen wir hier wiederum die Zahl von 1904 ein und rechnen wie im Vorjahre für Australien und Neuseeland 21 138 Gewerkschaftsmitglieder, so ergäbe sich in diesem 20. Jahrgang eine Gesamtmitgliederzahl von 9 308 167. Im Vorjahre war diese auf 9 262 800 bezwungen.

Von den Eingeleiteten der Länder hat der aus England am bemerkenswertesten Interesse. In ihm werden in recht umfassender Weise die politischen, sozialen sowie die gewerkschaftlichen Bewegungen besprochen. Wiewohl sich auf diese bewegte Bewegung des englischen Volkes auch der starke Rückgang zu den Gewerkschaften zurückzuführen, der in den letzten drei Jahren 500 000 Mitglieder betrug. Das Finanzreformgesetz, das auf dem Prinzip des Freihandels basiert, vermeidet alle Erhöhungen auf die Gewerkschaften des täglichen Lebens, auf den Bergbau für Industrie, wie auch auf den Handel und den Verkehr. Von 15 Millionen Pfund neuen Einnahmen, die das Gesetz vorschlägt und von denen 9 Mill. Pfund für Alterspensionen verwendet werden sollen, sollen 30 Proz. von den Regierten aufgebracht werden. Naturale Verwendung sollen diese Maßnahmen finden, für die hinsichtlich der Arbeitslosigkeit, Verbesserung der Kanäle, Schiffbau, Kohlen, Eisen und der Straßen. Ein Gesetz über die Robinsons Act vor, durch das für bestimmte Gewerbe Minimallohne geschaffen wurden. 190 paritätische Arbeitsbüros oder Nachweiser wurden errichtet, für die Regierung 2 Millionen Pfund bewilligt. Die obligatorische Sperrung der Schulden wurde auf Antrag der Arbeiterpartei eingekürzt. Mit Verneinung der Generaldirektoren der englischen Gewerkschaftszentrale Appleton die Verurteilung der konservativen Daily Mail und des „Socialist“ Blattwerk zurück, Deutschland und England in den Krieg zu ziehen. Im Bericht sagt er: „... doch empfand man die entsetzliche Angst der Mail und des „Socialist“ als eine Schmach, denn die Engländer teilen sie nicht. Ziel der Erklärung erklärte sie ferner ob der hohen Verluste, soziale Reformen in beiden Ländern dadurch zu verhindern, daß man den Krieg an die Wand malt. Möge sich behaupten der gesunde Menschenverstand in Deutschland wie in England gegen solche lärmende Unwissenheit und Selbstglauben, die sonst das unerbötliche Verbrechen des ganzen Jahrhunderts zur Folge haben könnten. Der Krieg hält jeden Fortschritt auf; er gerichtet auf alle Hoffnungen (mit Ausnahme derjenigen der Gewerkschaften der Militärkräfte); er entwirft die Wölfer zur Elaverei.“

Von Frankreich wird über eine starke Fortentwicklung der Organisation und lebhafteste Agitation berichtet. Belgien zeigt in detaillierten Berichten der einzelnen Gewerkschaften genaue Einblicke über den organisatorischen und finanziellen Stand der Gewerkschaften. Die soziale Gesetzgebung stagniert vollständig.

In den Niederlanden entfallen Partei und Gewerkschaft eine Agitation für den gesetzlichen Johnsonstundentag. Eine große Demonstration in Amsterdam kostete seine 28 Stimmbücher ein. Die Kammer lebte gegen die Johnsonstundentage ab, es waren die gesetzliche Einführung, eine Einschränkung der Arbeitsstunden für alle erwachsenen Arbeiter auf zehn Stunden anzutreten. Bisher ist von der Regierung noch nichts geschah. Auch für die Erringung des allgemeinen Wahlrechts wurde bereit gestellt. Bemerkenswert ist, daß die Organisation der Staats- und Gemeindevorständen und Arbeiter ziemlich umfangreich ist, auch ein Verband der Lehrer existiert. In Dänemark richteten die Gewerkschaften einen größeren Teil ihrer Tätigkeit auf Bänderung der durch die Kräfte verursachten großen Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosigkeit

erreichte einen nie gesehenen hohen Grad, 20,5 Proz. der Mitglieder waren zeitweise arbeitslos. Trotzdem nahmen die Verbände noch rund 6000 Mitglieder zu.

Schweden hatte ein Jahr der Kämpfe zu verzeichnen, in denen die Arbeiter meist in die Defensive gezwungen, die von den Unternehmern beschickten Lohnreduktionen zurückweisen mußten. Schon zeigten sich die ersten Vorboden für den großen Kampf, der im folgenden Jahre von den Arbeitern mit Erfolg geführt wurde. 298 Arbeitseinstellungen, an denen nahezu 40 000 Arbeiter beteiligt waren, bedeuteten für die schwedischen Organisationen im Jahre vor der großen Ausparierung eine große Kraftentwertung.

In Norwegen kamen die Fortschritte, die die Bewegung in den letzten Jahren machte, an. Eine besondere Agitation wurde unter den Seeleuten und den Arbeiterinnen betrieben. Die soziale Gesetzgebung erzielte besonderes Interesse, ein Gesetzentwurf über das Nothilfengesetz, die Unfallversicherung für Fischer, ein Krankenversicherungsgesetz und ein Verbandsantrag bezüglich der Gewerkschaften.

Aus Finnland wird berichtet, daß der kleine Mitgliedererfolg nicht allein auf die schlechten industriellen Verhältnisse, sondern auch auf das Wüten der politischen Reaktion zurückzuführen ist. Größere Kämpfe wurden in der Metall- und Papierindustrie geführt.

Im Nordosten des Reiches, das aus Arg von der Krise betroffen wurde, verloren die Gewerkschaften 19 000 Mitglieder, doch verhielten diesen Rückgang auch die schwedischen Genossen, die fleißig daran arbeiten, um die bestehenden Zentralverbände in nationale Vereine zu spalten. Und da neben dem Nationalitätenverband auch Österreich fast alle Spielarten deutscher Gewerkschaftsrichtungen hat, bleibt die Perspektivierung nicht aus. Ein gut ausgebildetes Unternehmertum und eine gesunde Finanzabrechnung zeigen übrigens den festen Grundboden der Organisationen. Unter dem einzigen nationalen Gesetz steht auch die Arbeit des Parlamentes und damit die Sozialpolitik.

Rosinen und Berggarnina berichten zum ersten Male. Eine scharfe Schulbildung des Volkes (80 Prozent Analphabeten), restriktive Maßnahmen der Behörden, Minderwertigkeit des Unternehmertums, schlechter Geschäftsgang und Spaltungen der Organisationen in nationale usw. Gewerkschaften erschweren zwar die Entwicklung der Zentralorganisationen, können deren Fortschritt aber nicht hindern. Seit 1909 erscheint ein Arbeitsblatt für die gewerkschaftliche und politische Bewegung.

Aus Ungarn hören wir von noch stärkeren reaktionären Bewegungen wie in den Vorjahren. Die Regierung läßt nicht nur einzelne Sektionen auf, sondern läßt nun auch die Zentralen nicht mehr unbehelligt. Mit Gegenwehr griffen die Arbeiter zur Waffe des Generalstreiks. Mit geschwächter Kraft kämpften trotzdem die Arbeiter, wenn ihre Mitgliederzahlen auch gelindert wurden.

Kroatien-Slawonien, Serbien und Bulgarien zeigen noch das Bild unvollkommener, doch fast in aufsteigender Entwicklung begriffener Gewerkschaften.

Die Schweiz mit ihrer großen Exportindustrie mußte naturgemäß unter der allgemeinen Krise leiden. Die Zahl der Beschäftigten betrug im Jahre 1908 gegenüber dem Vorjahre 114,5 Millionen Franc, bei 103,4 Millionen Franc überkauf. Die Mitgliederzahl und die Anzahl der Kämpfe sank dementsprechend etwas. Die Bundesrat konnte das 50-jährige Jubiläum ihrer Organisation feiern.

Italien zeigt einen Aufschwung der Arbeiterbewegung, die Zentralisation macht erfreuliche Fortschritte. Einen großen Streik führten die Landarbeiter in der Provinz Parma, an dem sich 20 000 Arbeiter beteiligten. Nach abgemessenen heroischen Kämpfen endete der Kampf ohne nennenswerten Erfolg für die Arbeiter. 50 Genossen wurden vor das Schöffengericht gestellt, jedoch freigesprochen. Im 1880 Streik waren beinahe 300 000 Arbeiter beteiligt. Die soziale Gesetzgebung stagniert.

In Spanien hat die Entwicklung der Zentralverbände immer noch unter der andauernden Strömung zu leiden. Trotzdem ist die Mitgliederzahl rapid gestiegen. 1899 erst 20 000 Mitglieder, stieg die Zentrale 1908 schon über 30 000 Mitglieder. Um die Streikbewegung zu vermindern, begann die Regierung mit der Verhaftung der gewerkschaftlichen und der sozialistischen Parteiführer. Nur die Abgerufenen entgingen dem Verurteilung. Alle sozialistischen Zeitungen wurden unterdrückt, alle Arbeiterlokale und Bureaus geschlossen. Besonders in den größeren Städten wurden geschlossen. Besonders in den größeren Städten waren alle Gesangsclubs halb überfüllt. Allen in Paris stieg man über 40 Verhaftungen. Die transmissiven und traufamen Maßnahmen der Regierung gegen die Arbeiterklasse, besonders in Katalonien, haben die größte Erbitterung im Volke nachgewirkt, die sich noch steigerte durch die nachfolgenden Missetatungen. Die Landeszentrale und die sozialistische Partei verlangten mit Macht die Abberufung des Ministers Maura. Anlässlich der Protestbewegung gegen den Krieg wurden nicht weniger wie sieben Anlagen gegen den Vorhänger der Landeszentrale erschossen; außerdem zwei gegen den zweiten Vorhänger, eine gegen den Sekretär, während ein Vorstandsmitglied durch ein Kriegsverbrechen zu lebenslänglicher Gefängnis verurteilt wurde.

Der Schluß bildet der Bericht von den Vereinigten Staaten von Amerika. Er beschäftigt sich zunächst mit dem Kongress zu Toronto und dem dort gehaltenen Beschluß, den Anschluß an die Zentrale zu verweigern. Die Gesamtzahl der organisierten Arbeiter Nordamerikas wird auf drei Millionen geschätzt. Der Bericht klingt in einer Verbandsauflösung aller internationalen Gewerkschaften aus, was gewiß auch der Wunsch aller Arbeiter ist.

Krankenversicherung der Dienstboten.

Unser soziale Gesetzgebung ist demnach noch so rückständig, daß sie noch nicht einmal die Krankenversicherung des Gesindes reichsweit geregelt hat. Das Krankenversicherungsgesetz gibt nur die Möglichkeit, daß die Dienstboten als freiwillige Mitglieder den Krankenversicherungsvereinen beitreten, aber das für diese Landes- oder Ortsgesetz dem Versicherungsvereine bei jedem Falle unterworfen werden. Da bei dem aber nicht verfahren werden, daß es eine Reihe nachher Kommerzienrat zum Krankenversicherungsgesetz gibt, welche betreiben, daß die Reichsregierung und das Krankenversicherungsgesetz eine Landbesitz bietet, die Versicherungsleistung in der vorerwähnten Form auch auf die häuslichen Dienstboten ausdehnen. Die Folge dieses mangelhaften Zu-

standes ist, daß ein großer Teil der doch umfangreichen Kategorie der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten einer geregelten Krankenversicherung noch entbehrt.

Eine Uebersicht über die in den einzelnen Bundesstaaten tatsächlich vorhandenen Einrichtungen ergibt, daß man vier Gruppen von gesetzlichen Regelungen unterscheiden kann. Zu der ersten gehören jene Staaten, in denen die gesamten Dienstboten der Krankenversicherungspflicht unterworfen sind. Es sind das nur elf, vorwiegend kleine Staaten. Obenan steht Bayern, wo schon durch Gesetz vom 20. April 1869 eine gemeindliche Krankenversicherung für alles Gesinde eingeführt wurde. Das Minimum der Hilfe besteht in der Gewährung freier bezahlter Behandlung nach Pflege und Heilmitteln auf die Dauer von 90 Tagen. Eine obligatorische Krankenversicherung für sämtliche Dienstboten hat weiter Württemberg seit 1880. Die Versicherung gewährt den Dienstboten für höchstens 13 Wochen die in § 4 Abs. 1 Ziff. 1 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Leistungen, bei Erwerbsunfähigkeit in der Regel Krankenauszahlung. In Baden, Württemberg und Anhalt bestehen Gesetze, welche die Krankenversicherung der Dienstboten nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes festsetzen. In Bremen ist die Versicherung in besonderen Dienstbotenvereinen eingeführt. In Sachsen, Sachsen-Anhalt, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Saubeurg, Gotha und Meiningen ist in den Gesetzbüchern der Landesregierung der Dienstboten bei den reichsrechtlichen Krankenversicherungen ausgesprochen.

Zur zweiten Gruppe gehören jene Staaten, in denen nur in einzelnen Landesteilen sämtliche Dienstboten versichert sind. Davin gehören Hamburg, Lübeck und einige Städte Preußens. In Hamburg z. B. besteht eine Dienstbotenvereine mit Beitragszahlung, in Lübeck eine Gesindenkassen auf gleicher Grundlage. Dasselbe ist noch in einigen Orten der Provinzen Hessen-Nassau und Schlesien der Fall.

Die dritte Gruppe umfaßt Bundesstaaten, in denen regelmäßig nur ein Teil des Gesindes dem Zwange zur Krankenversicherung unterliegt. Hierher gehören das Königreich Sachsen, Hessen, Schwarzburg-Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt und Meiningen. In allen diesen Staaten ist nur das lands- und fortwährende Gesinde der Krankenversicherung zugewiesen worden.

Zur vierten Gruppe endlich gehören jene Bundesstaaten, in denen das Gesinde nur einen Anspruch auf Krankenversicherung gegen die Dienstherren hat. Dieser gehört, mit den oben erwähnten geringfügigen Ausnahmen, das große Preußen, Elsaß-Lothringen, die beiden Württemberg, Oldenburg, Mecklenburg usw. Die rechtliche Grundlage dieses Anspruchs bildet das Gesetz vom 16. des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach die Dienstherren dem Dienstboten in Falle der Erkrankung die erforderliche Verpflegung und ärztliche Behandlung bis zur Dauer von sechs Wochen, jedoch nicht über die Dauer des Dienstverhältnisses hinaus zu gewähren hat, wenn der Dienstbote in einem bürgerlichen Dienstverhältnis stand, welcher seine Dienstherrenpflicht mindestens ein Jahr in Anspruch nahm und er in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen war. Mit unzureichend dieser Vorsorge ist, braucht hier nicht erst ausnahmsweise zu werden. Der Not und dem dringenden Bedürfnisse gehorchend hat man aber auch in jenen Gebieten, in denen eine präventive Krankenversicherung nicht besteht, Einrichtungen schaffen müssen, die dem Gesinde Hilfe leisten. So gibt es einige Kreis- und andere Krankenämter, die dem Kranken Gesinde unentgeltliche Aufnahme gewähren, einige Kranken- und Unterhaltungsanstalten (wie in Berlin), Kranken- und Krankenkassen-Anstalten, die auf freiwilliger Beteiligung, sei es der Dienstherren oder des Gesindes, beruhen.

Der Entwurf der Reichsversicherungsordnung sieht vor, daß die Dienstboten allgemein der Krankenversicherungspflicht mit unterstellt werden. Die nähere Regelung geschieht aber leider unter in recht unvollkommener Weise; auch werden zahlreiche Ausnahmen zugelassen, zu einer ganzen Arbeit kann man sich in solchen Fällen ja nicht aufschwingen.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 19. Mai 1910.

Das Urteil eines hohen Instanz. Schon im Februar dieses Jahres fand vor dem Oberlandesgericht Bamberg die abschließende Verhandlung statt gegen die Genossen Rod und Niebuhr wegen angeblicher Heberzeugung des Reichsvereinsgesetzes. Seit einiger Zeit liegt das schriftliche Urteil vor, welches seiner tatsächlichen Grundlage nach, wie auch wegen der Form seiner Abfassung der Kritik bedarf. Es beträgt nämlich das Urteil der Vorinstanz, der Strafammer, die ebenfalls auf Verwertung der gegen das höchsten gerichtliche Erkenntnis erhobenen Berufungen erkannte. Genosse Niebuhr freigesprochen werden.

In dem Urteil des Oberlandesgerichts wird zunächst einmal festgestellt, daß die Jugendzeit des Volkeschen Reichsvereins am 4. April v. J. — dies immer nach der Prozeßgrund — eine öffentliche Versammlung bedeutete. Dann geht es schrittweise über die bekannten politischen Angelegenheiten über, die, wie man sieht, nicht nur bei Juristen besteht, denn ihre Fortkommen am Herzen liegt. In dem Urteiler, der ganz und gar nur als harmlose Feler aufzufassenen Jugendzeit politische Bewegungen zu unterstützen, leistet denn auch das Oberlandesgericht Bescheidenschieben, leistet denn auch das Oberlandesgericht Bescheidenschieben, leistet denn auch das Oberlandesgericht Bescheidenschieben. Vor allem der unerschöpflichen geschriebenen Prozeß hat es ihm angetan. Es wird als „sozialen hochpolitisch“ bezeichnet. In ihm wird nach der Meinung der Bamberger Juristen, die allgemein bekannteste Frage des geschichteten Proletariats und sein Kampf gegen die augenblicklich herrschende Staatsanordnung (Anordnung) mit dem Ziele des Umsturzes derselben auszuwirken. In seinem Schluß, welche die Jugend ermahnt, zu werden wie ihre Väter, wie diese zu kämpfen gegen die Anordnungen. „Dah der Prozeß gilt rein auf Geistesbezugs, daß der in ihm erwähnte Kampf nur ein Kampf des Geistes ist, daß der Inhalt als Ganzes rein moralisch auf die Jugend wirken muß, gilt nicht für die Bamberger Richter nicht. In dem Prozeß steht das Wort Freiheit, er predigt das Ringen um geistige, innerliche Befreiung, und da ist es

Wahl-Zeitung. Herrn **Wahl**, die nachstehende Liste der Berliner Wahl-Zeitung...
Verfahren in das gerichtliche Verfahren des **Verfahrens**...
Ein Einbürgerungsbescheid wurde in der Nacht zum Mittwoch...

Mutter- und Säuglingsfürsorge in der Reichsversicherungsordnung.

Gelegenlich der Verhandlungen des Reichstags über den Entwurf des Reichsgesetzes über die Krankenversicherung...
Die Eingabe hält den Wunsch der Krankenversicherung für das sicherste Fundament der Versicherungen...
Im einzelnen beantragen die Besonderen, als obligatorische Vorschriften in die Reichsversicherung aufzunehmen...

geben die Leute nach allenfalls angelegt wurden. — Im **Reichstags**...
Berlin, 13. Mai. Der **Reichstags** Komitet, dessen Durchgang durch die Sonne nach den neuesten Berechnungen...
Paris, 12. Mai. Die **Pariser** feiern das Ereignis des...

Wahl. 19. Mai. Eine **Gemeinderats**sitzung fand am 12. Mai statt. **Satz** Gemeinderatsbeschluss vom 12. April...
Stimmen, 18. Mai. Ein **vielfach** eingehender Bericht über eine längere Verhandlung des hiesigen **Richter**...

Im einzelnen beantragen die Besonderen, als obligatorische Vorschriften in die Reichsversicherung aufzunehmen...
1. ein **Wochen** in der Höhe des Krankengeldes für 8 Wochen...
2. die **erforderlichen** Hebammendienste und ärztliche Behandlung der Schwangeren...
3. die **Arbeitsunfähigkeit** der Schwangeren...

Paris, 12. Mai. Die **Pariser** feiern das Ereignis des...
Russland, 12. Mai. In den **Russland** sind die Ereignisse...
Wien, 12. Mai. In der **Wien** sind die Ereignisse...
London, 12. Mai. In der **London** sind die Ereignisse...

Kaufmannsgericht.

Gehalt für die Prozeß. Der **Verfahren** für ein **Verfahren**...
Der **Verfahren** für ein **Verfahren**...
Der **Verfahren** für ein **Verfahren**...

Im einzelnen beantragen die Besonderen, als obligatorische Vorschriften in die Reichsversicherung aufzunehmen...
Der **Rechts**fall ist also bei den Verhandlungen über die...
Die **Rechts**fall ist also bei den Verhandlungen über die...

Wien, 12. Mai. In der **Wien** sind die Ereignisse...
London, 12. Mai. In der **London** sind die Ereignisse...
Paris, 12. Mai. In der **Paris** sind die Ereignisse...
Berlin, 12. Mai. In der **Berlin** sind die Ereignisse...

Allerlei.

Der gefährliche Moment ist vorüber, der **Raum** hat die Erde...
Die **Erde** ist heil und ganz geliehen, und die **Engländer** und **Angereizten** Gemüther, die mit **Italien** und **Grauen** der gefährlichen Stunde des **Weltuntergangs** entgegenbangen...
Wir **lassen** nun die wichtigsten **Veränderungen** über die beobachteten Vorgänge, soweit sie von **Interesse** sind, folgen:

Ein **preussischer** **Einfluss** ist nicht, wie **M. L.** aus **Rom** berichtet wird, vor dem **Schwert** in **Bologna** ab...
Ein **preussischer** **Einfluss** ist nicht, wie **M. L.** aus **Rom** berichtet wird, vor dem **Schwert** in **Bologna** ab...
Ein **preussischer** **Einfluss** ist nicht, wie **M. L.** aus **Rom** berichtet wird, vor dem **Schwert** in **Bologna** ab...

Arbeitsmarkt

Wer **Stellung** **sucht** verlange die **Deutsche** **Referenzenpost** **Stimmen** 150.

Kessel- u. Bankenschmiede

sowie **Schlosser**

für **Interesselbau** und **Dampfen- u. Eisenkonstruktion** bei **bestem** **Lohn** **sofort**

gesucht von **Wagnfabrik vom Busch** **Bautzen**.

Gerstäckers Reiseromane.

43 verschiedene Bände, eleg. geb., statt 2,60 nur 1,50 Mark.

Standsamliche Nachrichten

Beste Zeit (Stimmen) 2 18. Mai.

Ansichts-Postkarten

empfehlen die Volksbuchhandlung.

Ma. HeizungsMonteure

sofort gesucht. Bachs & Co., Augenplanstraße 12.

Geistesausschlag

Schon nach 3 tägiger Gebrauch der **Wagner'schen** **Geistesausschlag**...
Schon nach 3 tägiger Gebrauch der **Wagner'schen** **Geistesausschlag**...

Zentral-Bibliothek

Ausgaben: Mittwoch abends 8-9 Uhr und Sonntag früh von 10-12 Uhr.
Ausgabeort: Volkspark, Burgrstraße 27, Bibliothekszimmer.

Für Hausbedarf und Wäsche ist Eisenstein-Seife mit „Eifenant“ überall beliebt.
In fast jedem Kolonialwaren-, Seifen- u. Drogeriegeschäft zu haben.

Freitag Sonnabend Lebensmittel Freitag Sonnabend

Soweit Vorrat.

Soweit Vorrat.

Könnern.

Sonntag den 22. Mai nachm. 3 Uhr im „Bürgergarten“

öffentl. Bauarbeiterversammlung

Tagesordnung:
Zweck und Nutzen der gewerkschaftlichen Organisation.
Referent: Genosse Otto Röber, Halle.
Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller organisierten und nichtorganisierten Bauarbeiter.
Der Einberufer.

Bergarbeiter — Zipsendorf.

Sonntag den 22. Mai nachm. 3 Uhr, bei Sonnend:

Zahlstellen-Versammlung.

Die Tagesordnung ist sehr wichtig, darum alle Mann zur Stelle.
Die Ortsverwaltung.

Arb.-Radfahrer v. Teicha, Westewitz u. Wallwitz

Die Versammlung findet nicht, wie bekannt gegeben, Sonntag, im Lokal des Herrn Schaaf in Westewitz statt.
Um zahlreiches Erscheinen erucht
Der Bezirksvorstand.

Sonabend den 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr

im Lokal des Herrn Schaaf in Westewitz statt.
Um zahlreiches Erscheinen erucht
Der Bezirksvorstand.

Makulatur

zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.

!Rossfleisch!

Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikater
A. Thurm,
Reilstrasse 10.
Braunbier,
täglich frisch, empfiehlt
Günthers Brauerei.

Konsum-Verein für Dieskau und Umgegend.

E. G. m. b. H.
Sonntag den 22. Mai nachmittags 1/2 Uhr
in Saale-Gehölz zu Dieskau:

:: General-Versammlung ::

Tages-Ordnung:
1. Bericht über das erste Geschäftsjahr 1909/10.
2. Berichtserstattung vom Vorstandstage in Vernberg.
3. Errichtung von Verkaufsstellen.
4. Anträge; dieselben müssen 5 Tage vorher beim Vorstand eingereicht sein.
Der Vorstand:
Wilhelm Fischer, Wilh. Kaulsch, Franz Krause.

Gasthof Luckenau.

Montag den 23. Mai:
Konzert der beliebten Mulden-taler Sänger.
Hierzu laden freundlichst ein
Reinh. Herzog, Feinor Ball, C. Press, Hr. Ulrichstr. 37 (Hohl-Schlich).
NB. Vorverkaufskarten à 40 Pfg. sind bei mir zu haben. D. O.

Luft- u. Lichtbad, Zelt.

Unterzeichnete Verein gestattet sich hierdurch, darauf hinzuweisen, daß das an der oberen Promenade befindliche Luft- u. Lichtbad wieder eröffnet ist und bietet das verehrte Publikum um recht gute Benutzung.
Verein Gesundheitspflege Zeitz (E. B.).

I Rasberg!

Sozialdemokrat. Verein.
Sonabend den 21. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Adler“-Versammlung.
Vortrag:
Gewisse Fragen u. Jugendberziehung.
Alle Mitglieder sollen pünktlich erscheinen.
Der Vorstand.

Rechte Solinger Stahlwaren empfiehlt billigst
C. Press, Hr. Ulrichstr. 37 (Hohl-Schlich).
Edelsteine Billigere Waren empf. billigst Ulrichstr. 23.

Möbel-Kleiderschränke nur 27.%, Wert 35.%, Schreibt. 34.%,
Ausstattungen, grosse Auswahl.
Karl Bieler, Albrechtstr. 39.

- Wachbohnen 2 G-Dofe 35 Pfg.
- Spinat 2 Dofe 35 Pfg.
- Kohlrabi 2 G-Dofe 27 Pfg.
- Leipziger Allerlei 2 G-Dofe 45 Pfg.
- Jg. Erbsen 2 G-Dofe 32 Pfg.
- Birnen 2 G-Dofe 50 Pfg.
- Pflaumen 2 G-Dofe 40 Pfg.

Stachel-beeren 18 Pfg. Pfund

- Kirschen 2 G-Dofe 55 Pfg.
- Gem. Früchte 2 Dofe 85 Pfg.
- Preisselbeeren 1 Dofe 30 Pfg.
- Marmelade 20 Pfg.
- Anchovis Glas 26 Pfg.
- Bratferringe Dofe 48 Pfg.
- Appetit-Sild Dofe 25 Pfg.

Rippicha.

Sum. 20. Beseitigen von am Sonntag, den 22. Mai, von 4 Uhr ab:
Starkbesezte Ballmusik.
Es laßt freundlichst ein
Albert Hoffmann.

Spargelheber 85 Pf. 1.00, 1.35, 2.50 Mk.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Spargelschüsseln 1.75, 2.00, 3.50 Mk.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Aufschnittgabeln 60, 85 Pf. 1.25 Mk.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Geflügelscheren z. Tranchieren von Wild u. Geflügel
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Abbruch!

Epize 10 und am Gallmarkt.
Wegen Räumung d. Platzes ist zu verkaufen: Fäsen, Behälter, Kotten, Treppen, Bretter, Brennholz in Säcken u. Körben, Brauchfeine u. viel mehr. G. Schaner.

Frischer Braunschw. Spargel.

- Sorte I ca. 10 Stangen Pfund 58 Pfg.
- Sorte II ca. 20 Stangen Pfund 45 Pfg.
- Sorte III ca. 30 Stangen Pfund 30 Pfg.
- Suppenspargel Pfund 15 Pfg.

- Gehr. Kaffee 1/2 G 40 Pfg.
- Kakaopulver 1/2 G 30 Pfg.
- Reis 12 Pfg.
- Graupen 11 Pfg.
- Kartoffelmehl 13 Pfg.
- Reismehl 22 Pfg.
- Fruchteis-Pulver Pack 12 Pfg.

Stiche Salatgurken 15 Pfg. Stück 20 Pfg.

- Bloch-Schokolade 60 Pfg.
- Apfelwein Flasche 30 Pfg.
- Rotwein Flasche 65 Pfg.
- Lachschinken 1.40
- Mettwurst 95 Pfg.
- Landleberwurst 50 Pfg.
- Rotwurst 48 Pfg.

Der Weg zur Macht

von Karl Lauterbach.
Preis 50 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Buchhändler u. die Volksbuchhandlung
Gars 42/43.

Freitag Schlachtetest.
F. Peters, Blumenlothr. 27.

Jeden Freitag Schlachtetest.
E. Scheurell, Mittelweiche Nr. 6.

Freitag Schlachtetest.
Wilh. Nagel, Glandauerstr. 23.

Jeden Freitag Schlachtetest.
W. Rudolph, Unterweg 7.

Jeden Freitag Schlachtetest.
M. Fromme, Liebenauerstr. 5 u. 6.
Paul Meyer, Zeitz, Nicolaistr. 6.

Freitag: Schlachtetest.
Morgen Freitag: Schlachtetest.
Zeitz. H. Richter, Schönebr. Volkbuchhandlung.

Hervorragend billige Waschstoffe

- Musselino in hell u. dunkel, mit u. ohne Bordüren Meter 70 bis 35 Pfg.
- Leinen imit., in gestreift u. mit Bordüren Meter 75 bis 55 Pfg.
- Zephir für Hemden und Blusen in sehr grosser Auswahl Meter 75 bis 55 Pfg.
- Ripspliqué prima Qualität, in Stroilen u. Bordüren Meter 75 Pfg.
- Satin in herrlicher Qualität, seidenglanzend, hell und dunkel Meter 85 Pfg.
- Wollmusselino in entzückender Auswahl, hell u. dunkel Meter 1.25 M. bis 75 Pfg.
- Shantung imitiert, passend für Kostüme, in allen neuen Farben, Meter 1.35

Hönicke,

am Leipziger Turm.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bevor Sie Ihre Wahl treffen, beäugen Sie unsere

Kinder- und Sportwagen-Ausstellung.



- Kinderwagen, 10.50
Kleinstes, in allerneuestem Muster von Nr. 60.00 bis 7.95
- Kindersportwagen, 7.95
beste Federfabrikate v. von Nr. 25.00 bis 2.95
- Kastenwagen, 29.50
hochlegant m. Gummi-Rädern u. Holzlenkergriff, von 62.50 bis 2.95
- Sitz- und Liegewagen, 15.50
mit Verdeck und Gummirädern
- Kinderbetten, 7.95
in allen Ausführungen von 29.50 bis

Verlangen Sie Prachtkatalog gratis u. franko.

M. BÄR

Grosse Ulrichstrasse 54.

Zopf-Siebert Leipzigstr. 33

bietet Ihnen die grösste Auswahl in Haarbürsten zu den billigsten Preisen.
Wägen Sie genau auf meine Stirn!



Grand Prix St. Louis 1904
Goldene Staatsmedaille Nürnberg 1906

Putzin

besten flüssigen Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schulz im Altk. Ges. Leipzig
In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pfg. u. 1 Mk.
Überall erhältlich.

Kaufe alte und junge Kanarienvögel u. Wellen u. Gelbkehlchen, nach dem 22. Mai, Sonntag, im Central-Hotel und zahlr. allerhöchste Preise.
Jos. Tischer.

Reste in Leinen, Satin, Wollstoffe, in Damenstoffen, Kinderkleidern u. Anabenanzügen pallend empfiehlt billig
A. Zimmer, Albrechtstr. 11.

Hamsterfelle

kaufen
Gebr. Danglowitz, Stilsplan 2.

Althee-Bonbon,
bestes Bonbon gegen Grippe und Fieberfieber u. Anbenanzügen pallend empfiehlt billig
Martin Müller, Weitzstr. 51.

Ernst Haackel
Vollständiges Preis 1 Mk.
Vollständiges, Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Singer. — Druck der Zeitsch. Genossenschafts-Buchdruck. (E. G. m. b. H.). — Bezugspreis: vom Aug. 1909 bis 1. März 1910. — Samml. i. Halle a. S.

Walhalla - Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen.

Tymians Riesenerfolge!!!

Selt 1. Feiertag wieder jede Nummer neu!

Die tolle Woche! — Es gibt Lachkrämpfe!
2 Possen! „Die Marktweiber beim Friedensrichter.“
„Maskenball bei Pinneberg.“

Es werden „Tränen vergossen“ vor Vergnügen.
 Nur noch ganz kurze Zeit! Anfang 8 Uhr 20 Min.
 Alle Vorzugskarten gültig! Ueberall gratis zu haben!
Vorverkauf im Walhalla-Theater
 von 10 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Sozialdemokratischer Verein
 Distrikt Könnern.

Sonntag den 21. Mai, abends 8 Uhr,
 im Bürgergarten zu Könnern:

Mitgliederversammlung

Tagesordnung: 1. Vortrag,
 2. Beschiedenes.

Einer recht zahlreichen Beteiligung steht entgegen.

Die Distriktsleitung.

Soziald. Verein, Zipsendorf.

Sonntag den 22. Mai abends 8 Uhr bei **Baunack**

Mitglieder - Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Berichtes.

Alle Genossen und Genossinnen zur Stelle!

Der Vorstand.

Sozialdemokr. Verein, Kretschau.

Sonntag den 22. Mai nachm. 3 Uhr im **Neuen Lokal**

Versammlung

Tagesordnung:
 1. Vortrag des Genossen **Sehnauer**, **Reifenfels**. 2. Diskussion.
 3. Geschäftliches und Beschiedenes.

Alle Mitglieder zur Stelle.

Der Vorstand.

Sozialdemokr. Verein, Deuben.

Sonntag den 22. Mai abends 8 Uhr
 im **Zweibrücker Lokal in Wildschütz**

Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
 Um das Erscheinen aller Mitglieder wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

Achtung!

Verband der Bergarbeiter Deutschl. Zahlstelle

Sonntag d. 22. Mai nachm. 3 Uhr im **Reinholdstr. 3.**
Mitglieder - Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Vortrag über **politischen Maßnahmen**. Ref.: **Gen. Leopold**.
 2. Geschäftliches und Beschiedenes.

Die Kammerkarten werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Ausstellung

Kinder- und Sportwagen



Kinderwagen 10 50
 Korbgewicht, neueste Muster
 und Fassons, Stahlräder, Stoff-
 ausschlag 38.50 bis

Kastenwagen 29 50
 hochlegant, mit Gummirädern,
 Porzellangriff, Fußbremse und
 Kleiderschützer mit feinen
 Nickelringen 68.50 bis

Kinder - Sportwagen 7 50
 zusammenlegbar,
 neueste Muster 80.— bis

Sportwagen 2 95
 bestes Zeitzer Fabrikat 19.50 bis

Sitz- u. Liegewagen 10 50
 mit Verdeck und Gummirädern
 50.00 Ms

Leopold

Nussbaum

Halle a. S. Grosse Ulrichstr. 60/61.

Apollo-Theater.
 Direction: **Gustav Focher.**
 Schaupiel des „Berliner
 Apollo-Theater“.

Niefen - Vambertol
 erhielt allabendlich

Prinz Bussi
 Gr. Ausstattungsspiel m. Ge-
 sang u. Tanz i. 3 Akte v. **Sten**
 u. **Edelheim.** Aufführung von **Wiel**
 gesenber u. **Max Schmidt.**
 Mit Gäste:

Emil Sondermann u.
Melene Ballot.

Spßlapparate aller Art.
 In allen Spielarten vernehm-
 man: Antisepitium, "Tooth net",
 Wasserzettel u. Kanis, eine
 Anbieter, beschließen.
 C. Klappentuch, Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstr. 41, Alter Eingang
 am Steinberg.



Leiter-
 Sport- und
 Kinderwagen
 in all. Größen
 und Farben,
 einfachst zu
 bedienen.

Die billigsten Vertreter
Otto Teufelthaler.

Handlung
 Plösch
 Halle a. S.

Häuser's
 Wendelsteiner
Brennessel-
Spiritus
 Flessen M. 1.- u. 2.-
 Borten Mittelgros
 Schuppen, Inwendel,
 Carl Damm, Mische.
 In Apotheken,
 Droger, u. Parfüm.

Zum Küssen

Schon seit ein paar, weicht Gesicht
 mit rühmten, unzerbrochenen
 Küssen. Dieses wird erzeugt:
 E. K. Müller & Co., Leipzigerstr. 6,
 Bergmann & Co., Hallesche
 Preis a St. 80 St., ferner macht der
 Vorrat und große Haut in einer
 Kost weiß und sammelreich.
 Ende 80 St. bei:

Reinhold & Co., Leipzigerstr. 104,
F. A. Palm, Gr. Ulrichstr. 6,
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 21,
Oskar Ballin sen., Leipzigerstr. 51,
Bruno Berthel, Gr. Ulrichstr. 48,
Paul Swers, Gr. Ulrichstr. 51,
Ernst Fiedler, Postenamt 1,
Max Ballmann, Neuer Markt 4,
F. A. Michaelis Fritz, Göhrtr. 52,
Fritz Müller, Zeugnistr. 49,
E. Richter, Leipzigerstr. 68,
Schuma-Drogeri, Leipzigerstr. 104, Postl.
In Glassteinsteine: Felix Stoll.

Allgem. Konsumverein für Mühlberg a. E. u. Umg.
 (o. S. m. h. E.).
 Sonntag den 29. Mai 1910, nachmittags 3 Uhr, im **Galhof**
 „Preussischer Hof“:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Vierteljahrbericht. 2. Bericht über den **Unterverbandsrat** in
 Bernburg. 3. Wahl von zwei **Aufsichtsratsmitgliedern**. 4. Anträge.
Gustav Klüber,
 Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Schuhwaren

officiere zu außerordentlich
 billigen Preisen reich!

H. Bahrmann,
 Jakobstr. 24.

Waschgefäße

hartgibt und billig, größte Aus-
 wahl. **Reinhold Schulerhoff 1.**

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal. Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich dreimal.

Abzahlungsgeschäfte H. Thiele, Gbenstr. 1, p. Bettfedern, Betten Herm. Baumiller, Burgstr. 5. Turkhard, Gr. Märkerstr. 17. Hob. Steinhart, Leipzigerstr. 8.	Brennereien F. Günther, Halle a. S. Briketts, Kohlen Richard Wolf, Verlang. Königr. Delikatessen und Fische Alfr. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46. H. Doller, Leipzigerstr. 64. Drogen und Farben M. Rädler, Rannischerstr. 2. Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Hennicke, Kl. Ulrichstr. 15.	Bism- und Stahlwaren F. Lindenbahn, Königr. 8. Eiserne Oefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königr. 8. Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klepsig, Reilstr. 2. Fleischermeister, Warstfabriken J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 59. August Wagnold, Merseburgerstr. Carl Lenz, Körnerstr. 34. Robert Schärer, Königr. Otto Ulbricht, Bäckerstr. 1. Galanterie- u. Spielwaren Frend & Müller, Leipzigerstr. 54 (a. Riebeckplatz) engros Gummiwaren C. Klappensch, Gr. Ulrichstr. 41.	Handleiterwagen-Fabriken Oskar Kutscher, Stellmacherei, Mortzkirchhof 10. Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Ernst Seiltmann, Merseburgerstr. 10. Haus- und Küchengeräte K. Kuckenb, Rannischerstr. 12. Honigkuchen, Zuckerwaren Friedrich Bock, Schme- erstr. 16. Stelaweg Marie Peschke, Nr. 31. Käte und Mäßen Friedrich Fliesner, Geiststr. 23. Hamburger Hof-Bazar, Gei- ststr. Kaffee, Kakao, Tee C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51. Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95.	Kartonsagen W. Schmel, Jakobstr. 60. Kaufhäuser H. Eikan, Leipzigerstr. 87. Belleidg.-Gegenst. i. Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Kolonialwaren F. Beerholdt, dicht am Markt. Ernst Clausen, Rich. Wagnerstr. 16. Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32p. Oskar Häder, Hallmarkt. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. Lederhandlungen Sieg. Jacob, Gr. Märkerstr. 8. Herm. Schmidt, Geiststr. 23. Leinen und Wäsche Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. Mechanik, Optik Rich. Flemming, Schmeerstr. 22.	Möbel-Magazine Möbel-Magazin Hall. Tischlerstr. Grösse 50 Photographische Ateliers Richard Schröder, Steinweg 17. Schneiderlei-Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengering, Schulstr. 7. Spedition, Möbeltransport G. Kistner & Co., Brunnewarte 86. Wilh. Müller, Brunnenstr. 53. Uhren- u. Goldwaren Friedrich Hofmann, Klausstr. 23. Bruno Klitz, Gr. Ulrichstr. 41. Robert Koch, Leipziger- str. 44. Albert Mennicke, Gr. Steinstr. 62. A. Weiss, Kleinschmieden 6.	Weine u. Fruchtstäfte etc. M. Kade Nachl., Leipzigerstr. 59. Max Künzel, Nagelsburgstr. 59. Paul Ziegler, Ecks Leipzigerstr. Weiss-Woll-Tapisserie Franz Bamm, Lindenstr. 56. Karie Stellfeld, Triftstr. 4. Zahn-Techniker Willy Mader, Neue Promenade 16, vis-à-vis Leipz. Turm. Zigarrenhandlungen F. Goldmann, Königr. 56. Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4. Ammendorf. O. Probsthays, Post-Bein-Anst. W. Wilschler, Schumwaren.
--	---	--	--	--	--	--

Meldungen bezüglich Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Expedition - März 42/43 - entgegen.

Für die Anzeigen verantwortlich: Rob. L. g. n. e. r. - Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Verein. (G. O. m. h. E.). - Verleger: Hermann August G. o. b. e. r. t. u. J. a. h. n. i. g. - Eigentümer: G. o. b. e. r. t. u. J. a. h. n. i. g.